

Gedenkfeier 22. Oktober 2016 (Begrüßung im Gulfhof Ihnen durch Ulrich Kohlhoff, Vorsitzender des Gedenkstättenvereins KZ Engerhafe)

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor 72 Jahren, am 21. Oktober 1944, wurde hier in Engerhafe
- 100 Meter von hier entfernt - ein Konzentrationslager eingerichtet und mit 2000 Gefangenen aus
dem KZ Neuengamme belegt.

Es ist mir kein anderes Konzentrationslager bekannt, das so brutal mitten in einen Ort gelegt
worden ist, wie hier in Engerhafe, in unmittelbarer Nähe zur Kirche, zum Pfarrhaus und vor allem
Zaun an Zaun mit der Volksschule.

Die Schüler von damals erinnern sich mit Erschütterung an das, was sie hier im Lager gesehen
haben.

Seit sich im Jahr 2009 der Verein Gedenkstätte KZ Engerhafe gegründet hat, haben wir uns jährlich
hier im Gulfhof und in der Engerhafer Kirche zu Gedenkveranstaltungen eingefunden.

Für die Gedenkfeiern haben wir in jedem Jahr ein anderes Thema bearbeitet und hier im Gulfhof
präsentiert.

In diesem Jahr geht es um das Gräberfeld auf dem Friedhof.

Von Oktober bis Dezember 1944 wurden dort 188 Männer begraben,
die hier im KZ oder beim Bau des Panzergrabens um Aurich zu Tode kamen.

Aus den Veränderungen, die dieses Gräberfeld in den 72 Jahren erfahren hat, ist viel von der Art
und Weise zu erkennen, wie mit der Erinnerung und der Geschichte umgegangen wurde.

Gerd Lücken und Herbert Müller werden nachher über das Grab und seine Geschichte berichten.

Auf einem langen und hindernisreichen Weg sind wir an einem Ziel angekommen.

Es ist gelungen die Grabstätte neu zu gestalten, so dass aus einer nett anzusehenden Parkanlage
jetzt eine Grabanlage geworden ist, mit individuellen Gräbern, in der jeder Tote, der 1944 hier
begraben wurde, einen Grabstein hat mit seinem Namen.

An dieser Neugestaltung waren viele Menschen beteiligt, ohne deren Aufgeschlossenheit und
Einsatzbereitschaft das Projekt nicht gelungen wäre.

Die **Kirchengemeinde in Engerhafe** hat sich hinter das Vorhaben gestellt und die Planung
mitgestaltet.

Die **Gemeinde Südbrookmerland** hat Finanzmittel bereitgestellt und einen Großteil der Arbeiten
durchgeführt. Dabei hat **Herr Joachim Meyer**, der Leiter des Bauhofes, durch seinen ganz
persönlichen Einsatz zum Gelingen beigetragen.

Das gilt auch für den Steinmetz, **Herrn Joachim Krist**, der durch viele Extrastunden dafür gesorgt
hat, daß die Arbeiten rechtzeitig fertig geworden sind.

Das **Land Niedersachsen** trägt den größten Anteil der Kosten.

Außerdem beteiligt sich der **DGB** an der Finanzierung.

Weiter möchte ich **Reservisten der Bundeswehr** nennen,

die sich im Namen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge durch Arbeitseinsätze beteiligt haben, ich freue mich, daß Sie heute hier sind.

Besonders begrüßen möchte ich Schüler der **IGS Marienhafe** und der **NIGE Esens** die sich in Projektarbeiten mit dem KZ hier befasst haben und ihre Ergebnisse in einer Sonderausstellung im Pfarrhaus drüben präsentieren.

Einige dieser Schüler werden sich heute an der Verlesung der Namen beteiligen.

Namentlich begrüße ich

den Bundestagsabgeordneten und zukünftigen Norder Bürgermeister **Heiko Schmelze**

den Landtagsabgeordneten **Wiard Siebels**

Herrn Landrat **Harm Uwe Weber**

Die Bürgermeister **Gerhard Ihmels** aus Marienhafe
und Herrn **Friedrich Süssen** hier aus Südbrookmerland.

Herrn **Rico Mecklenburg** als stellvertretenden Bürgermeister aus Emden und andererseits als
Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft-

Von der Gedenkstätte des KZ Neuengamme begrüße ich

Herrn Dr. Reimer Möller und Frau Karin Heddinga.

Ein besonderer Gast ist **Moon Sokchia** . Er hat die weiteste Anreise gehabt. Sokchia kommt aus
Kambocha und hat als Kind in den Lagern des Pool Pott Regimes leben müssen und seine Eltern
und Geschwister verloren.

Aber ganz besonders ehrt es uns, dass so viele Familienangehörige von ehemaligen Gefangenen
heute hier sind. Es sind über dreißig gekommen.

Theo Bamberg ist hier, dessen Vater das KZ Engerhufe überlebt hat.

Die Namen aller Toten, die hier begraben wurden, werden nachher in der Kirche verlesen, aber ich
möchte hier diejenigen nennen, von denen Verwandte heute hier sind.

Von Herrn **Franz Soudat**, ist die Familie aus Slowenien angereist,

Angehörige von **Otto van Noggeren, Cornelius van Drie ,**

Peter van der Weij, Johannes Lodewig Flapper und Riens Westra sind aus den Niederlanden
gekommen,

Von Herrn **Karlis Helfers** sind Verwandte aus Lettland hier.

Und aus Lettland sind auch Verwandte von Herrn **Karlis Smilga** zu Gast, Karlis Smilga ist nicht
hier in Engerhufe begraben, sondern ist auf dem Transport gestorben und wurde auf dem Friedhof
in Leer beerdigt.

Alle Angehörigen begrüße ich ganz herzlich.

Schirmherr der diesjährigen Veranstaltung ist der Landessuperintendent des Sprengel Ostfriesland,
Herr Dr. Klahr.

Er wird vertreten durch **Frau Pastorin Dr. Hannegreth Grundmann.**

Frau Dr. Grundmann ist aber nicht nur Vertreterin für Herrn Dr. Klahr.

Sie hat an unserer Arbeit von Anfang an auch persönlich Anteil genommen.

Uns verbindet das Engagement in der Gedenkstättenarbeit.

Frau Dr. Grundmann engagiert sich aktiv in der Gedenkstätte des KZ in Ladelund an der dänischen Grenze .

Dort haben - wie in Engerhufe – die Gefangenen von Oktober bis Dezember 1944 einen Panzerabwehrgraben bauen müssen. Dieser Panzergraben war Teil einer Abwehranlage von der dänischen Grenze bis an die Ems, dem sogenannten Friesenwall.

Engerhufe und Ladelund bilden somit die Endpunkte dieser Verteidigungslinie an der Deutschen Bucht entlang.

Zwischen den Konzentrationslagern in Ladelund und Engerhufe gibt es sehr viele Gemeinsamkeiten.

Große Unterschiede bestehen darin, wie mit den Gestorbenen umgegangen wurde und wie nach dem Krieg die Geschichte aufgearbeitet wurde.

Frau Dr. Grundmann wird auf Wunsch der Kirchengemeinde und des Gedenkstättenvereins die neugestaltete Grabanlage hier auf dem Friedhof einweihen.

Ich danke Herrn Dr. Klahr, dass er in diesem Jahr die Schirmherrschaft übernommen hat und Frau Dr. Grundmann dafür, dass sie unsere diesjährige Veranstaltung mitgestaltet.

Die Toten auf dem Friedhof stehen im Mittelpunkt und die große Zahl von Gästen und insbesondere die große Zahl von Familienangehörigen zeigt uns heute wieder, dass unsere Gedenkarbeit weiterhin wichtig ist.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Kommen.

Nun möchte ich Frau Dr. Grundmann das Wort geben.